

Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt

Verhaltenskodex der Kirchengemeinde Erding

1. Ich verpflichte mich alles zu tun, dass bei uns in der Kirchengemeinde keine Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und sexueller Missbrauch möglich werden.
2. Ich nehme die individuellen Grenzempfindungen von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern, von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wahr und ernst.
3. Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges verbales und nonverbales Verhalten aktiv Stellung.
4. Ich selbst verzichte auf abwertendes Verhalten und achte auch darauf, dass sich andere in den Gruppen, Angeboten und Aktivitäten so verhalten.
5. Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham der mir anvertrauten Menschen sowie der Mitarbeitenden.
6. Ich nehme in meiner Aufgabe als Mitarbeiter:in die sexuelle Dimension von Beziehungen bewusst wahr, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz zu gestalten.
7. Ich nutze meine Rolle, mein Alter, meine Position oder andere Eigenschaften, aus denen ein „Gefälle“ zum Gegenüber resultiert, nicht für sexuelle Kontakte zu den mir anvertrauten Menschen.
8. Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Mitarbeitende und Teilnehmende in den Gruppen, Angeboten und Aktivitäten bewusst wahr und vertusche sie nicht. Ich weiß, dass ich und Betroffene bei konkreten Anlässen kompetente Hilfe bei den beauftragten Personen in der Kirchengemeinde und im Dekanat bekommen können.
9. Meine Kommunikation ist respektvoll und wertschätzend, sowohl im direkten Gespräch als auch die Kommunikation über die sozialen Netzwerke.
10. Kollegiales Korrigieren im Bereich wahrgenommener Grenzverletzungen gehört zur Kultur der Zusammenarbeit. Ein „unmittelbares Einmischen“ unter Mitarbeitenden ist Beschwerdebearbeitung in der Situation und besonders dann notwendig, wenn den Betroffenen eine eigenständige, nachträgliche Beschwerde sprachlich und alters- und/oder entwicklungsbedingt über das ihnen Widerfahrene nicht möglich ist. Ich mache andere ggf. auf Fehler und grenzverletzendes Verhalten aufmerksam.
11. Menschen ernst nehmen und wertschätzen heißt für mich, konstruktive Rückmeldung zu geben, Konflikte zu thematisieren und auszutragen, den Schutz der Schwächeren zu gewährleisten und einer Kultur des „Wegsehens“ vorzubeugen.
12. Professionelles Handeln bedeutet für mich das Kennen von (internen und externen) Hilfsangeboten und die Wahrung der eigenen Grenzen. Hilfe anzufordern ist kein Scheitern, sondern professionelles Handeln.
13. Ich bin mir bewusst, dass (sexuelle) Gewaltanwendung und Körperverletzung, aber auch die Unterlassung von Hilfeleistung gegenüber den Betroffenen disziplinarische, arbeitsrechtliche und/oder strafrechtliche Konsequenzen nach sich zieht.

14. Gerüchte über Dritte, die Vorwürfe aus dem Bereich sexualisierter Gewalt beinhalten und mir bekannt werden, behalte ich nicht für mich, sondern halte die Vorwürfe schriftlich fest und berate mich mit den Ansprechpersonen und/oder der Präventionsbeauftragten des Dekanats und/oder mit der Fachstelle der Landeskirche.
15. Wenn ich Fahrdienste für Angehörige besonders gefährdeter Gruppen übernehme, frage ich vorher die (Erziehungs-)Berechtigten um Erlaubnis und informiere meine Kolleg:innen bzw. weiteren Mitarbeitenden darüber.
16. Ich gebe keine Unterstützung bei der Körperhygiene anderer.
17. Bei der Auswahl der Spiele bei Gruppenaktivitäten achte ich darauf, dass Freiwilligkeit herrscht, besonders, wenn die Spiele Körperkontakt beinhalten. Ich biete attraktive alternative Aktivitäten an. Ebenso respektiere ich, wenn ein:e Teilnehmer:in nicht an solchen Spielen oder anderen gruppenspezifischen Aktivitäten teilnehmen möchte und nehme ihn/sie auch gegenüber der Gruppe gegenüber Vorwürfen diesbezüglich in Schutz.
18. Ich Sorge (mit) dafür, dass das Thema Prävention Sexualisierter Gewalt regelmäßig thematisiert und reflektiert wird.
19. Sofern ich als Gruppenleiter:in tätig bin, verpflichte ich mich, den Inhalt des Leitbildes und dieses Verhaltenskodexes einmal jährlich in meiner Gruppe vorzustellen und damit daran zu erinnern.
20. Bei Nutzung externer Räumlichkeiten im Rahmen meiner Tätigkeit für die Kirchengemeinde Erding (z.B. Seelsorgedienste im Krankenhaus, in Altenheimen, etc.) verpflichte ich mich, auch dort die Regeln des Kodexes einzuhalten. Zusätzlich erkundige ich mich über das Bestehen eines Schutzkonzeptes der jeweiligen Einrichtung und halte ggf. auch dessen Regeln ein.
21. Bei Einzelkontakten (insbesondere Dienst-/Seelsorgegespräche) beachte ich folgende Regeln:
 - a. Klärung des Settings (Ziel des Gesprächs)
 - b. Anwesenheit Dritter ist auf Wunsch einer der beteiligten Personen jederzeit zu gestatten
 - c. Der Raum, in dem das Gespräch stattfindet, bleibt in jedem Fall unverschlossen
 - d. Auf Wunsch und wenn möglich findet das Gespräch in einem Raum statt, der von außen einsehbar ist (Große Fenster, etc.) bzw. in der Nähe belebter Räume liegt

Hiermit verpflichte ich mich diesem Kodex.

Ort, Datum

Unterschrift

Name, Vorname (in Druckbuchstaben)